

II- 1258 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 8. Juni 1971 No. 634/J

A n f r a g e

der Abgeordneten MACHUNZE, Dr. GRUBER  
und Genossen  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend Sparbücher südmährischer Raiffeisenkassen.

Die Zeitschrift "Der Südmährer", die in Geislingen erscheint, veröffentlichte in der Ausgabe vom 1. Mai 1971 nachstehenden Artikel:

"Sparbücher südmährischer Raiffeisenkassen.

Bis zur Vertreibung haben die südmährischen Raiffeisenkassen die nicht benötigten Einlagen nach Wien überwiesen. Seit dem Jahre 1945 werden die Gelder von der Raiffeisen-Zentralkasse in Wien treuhändisch verwaltet. Über 78 Mill. RM wurden dem österreichischen Bundesschatz übergeben, der auf Grund gesetzlicher Bestimmungen 60% abbuchte; die restlichen 40% wurden in Bundesschuldverschreibungen umgewandelt.

Um diese Gelder für jene in Österreich lebenden Südmährer zu retten, die in ihrem Raiffeisenkassen Einlagen hatten, führte die Landsmannschaft "Thaya" einen langwierigen und kostspieligen Prozeß, der schließlich gewonnen wurde.

Am 16. Feber ersuchten Hans Wagner und Richard Czujan den Finanzminister Dr. Androsch, dieser möge den Auftrag geben, daß in allen ähnlich gelagerten Fällen ebenso entschieden wird, das heißt, daß alle jene in Österreich lebenden Südmährer, die ein Sparbuch ihrer alten Raiffeisenkasse besitzen oder die nachweisen, daß sie nach dem Tode eines Raiffeisen-Sparbuch-Besitzers Erben sind, Bundesschuldverschreibungen samt 2% Zinsen für drei Jahre erhalten. 1 RM = 1 Schilling.

-2-

Die Landsmannschaft "Thaya" gab bekannt, daß die ersten Auszahlungen bereits erfolgt sind. Alles Nähere ist im Heim der "Thaya" (Wien 7., Zollergasse 16) an allen Vormittagen (mit Ausnahme von Sa und So) zu erfragen."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Herrn Bundesminister für Finanzen folgende

A n f r a g e :

- 1) Ist Ihnen von einem langwierigen und kostspieligen Prozeß, der um die Gelder der in Österreich lebenden Südmährer geführt werden mußte, etwas bekannt?
- 2) Wie haben Sie auf das Ersuchen der Herren Hans Wagner und Richard Czujan reagiert?
- 3) Entspricht es den Tatsachen, daß die ersten Auszahlungen bereits erfolgten?
- 4) Wenn die Frage 3) mit ja beantwortet wird, von welcher Stelle werden die Auszahlungen vorgenommen?